

**Gimelpreis 2000 Mk.**  
Bezugspreis für August wenn vor dem  
5. August entricht:  
In der Geschäftsseite 46.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten . . . . . 50.000  
die Post . . . . . 5.000  
Ausland . . . . . 60.000  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telefon Nr. 6-89.  
Postcheckkonto 60.689.  
Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
gelandete Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung im Polen.

Nr. 77.

Lodz, Freitag, den 17. August 1923.

1. Jahrgang

## Polen und die Kleine Entente.

Scharfe Sprache des „Echo de L'ovo“ gegen Polen.

Prag, 14. August. Zur selben Zeit, zu welcher davon gesprochen wird, daß Polen die Kandidatur Dr. Beneš' zum Sekretär des Töllerbundes unterstützen soll, erscheint im Organe des Dr. Beneš, „Echo de L'ovo“, ein polnisch-schlesischer Artikel unter dem Titel: „Wir, Polen und Ausland.“ In dem Artikel wird u. a. ausgeführt:

Vor den Verhandlungen in Sinaia haben angeblich die Minister Beneš und Dr. Cava erklärt, daß kein Hindernis bestünde, daß Polen und Griechenland der Kleinen Entente beitreten. Das ist aber so zu verstehen, daß bei dieser Eventualität die Grundlage und Ausgabe der Kleinen Entente nicht geändert werden wird. Es soll somit der Zweck und die Aufgabe der Kleinen Entente die Verteilung der durch die Friedensverträge in Mitteleuropa geschaffenen Lage sein und die Erweiterung nicht zum Zwecke der Verteidigung des Rigauer Vertrages erfolgen, wie Polen es wünscht.

Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Kleine Entente eine Verpflichtung auf sich nehmen könnte oder wolle, die selbst als großen Staaten nicht übernehmen wollen, trotzdem sie die Grenzen Polens gegen verschiedene wirtschaftliche Vorteile, die sie von Polen dafür erhalten haben, anerkannt haben.

Es ist ausschließlich die Sache Polens, sich zu behaupten, seine Grenzen, die augenscheinlich nicht zu erhalten sind, zu erhalten. Man kann nicht verlangen, daß andere Staaten die daraus sich ergebende Kriegsgefahr auf sich nehmen, insbesondere, da hier ein Krieg mit einer Nation droht, mit der wir ohne Rücksicht auf die Regierung, die sie hat, keine Koalition wünschen können. Wir würden wohl ein freundschaftliches Verhältnis zu Polen, aber dies darf nie Russland schaden.

## Lechte Mahnung an Frankreich.

London, 15. August. Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht weiterhin die britische Note an Frankreich und Belgien sowie die Aufnahme der Note in diesen beiden Ländern. Der schlechte Stand der französischen und belgischen Währung wird u. d. drückt. „Manchester Guardian“ bezeichnet die Bekämpfung der britischen Dokumente als einen Wendepunkt in den englisch-französischen Beziehungen. Im Mittelpunkt der britischen Politik steht die Errichtung eines unparteiischen internationalen Ausschusses zur Entwicklung der deutschen Zahlungsfähigkeit. — „Daily Mail Gazette“ schreibt, Currys Note habe die wahre Richtung der Politik Poincaré enthüllt. — „Evening Standard“ schreibt, die britische Note sei die dritte und letzte Aufforderung an Frankreich, das Ruhrgebiet zu verlassen.

## Die in Vorbereitung befindliche französische Note.

Paris, 16. August. (Pat.) Baut Informationen aus maßgebenden Kreisen bespricht die am Quai d'Orsay als Antwort an England in Vorbereitung befindliche Note lediglich die Frankreich unmittelbar interessierenden Fragen, wobei sie sich nur auf die Darlegung des Standpunktes der französischen Regierung beschränkt. Vor der Abhandlung nach London wird die Note noch der belgischen Regierung unterbreitet werden.

## Frankreich lehnt das Schiedsgericht über den Ruhrreinbruch ab.

Paris 15. August. In einer als offiziell anzusehenden Mitteilung heißt es, der erste Entwurf, den die englische Note in politischen und diplomatischen Kreisen vorgelesen habe, sei ungünstig. Der englische Vorschlag, den Gegenpunkt bezüglich der Gesetzmäßigkeit der Rückbesetzung des Haager Schiedsgerichts zu unterbreiten, sei abzulehnen. Was die Frage der internationalen Schulden anbetrifft, heißt es in der offiziellen Mitteilung weiter, so würde dieser englische Vorschlag in Frankreich eine wahrhaft paradiese Lage schaffen. Es habe den Anschein, als ob die Engländer die französischen Nationen für das solidarisch haftbar machen wollten, was die Engländer von den Deutschen verlangten, nämlich umfähr 14

Mit einem Reich, das vom russischen Imperium die weißrussischen und andere rein russische Gebiete losgetrennt hat, können wir uns nicht verbinden. Wir können mit Polen nur gehen, wenn es sein Verhältnis zu Russland bereits korrigiert hat. Streuen wir uns nicht umsonst Sand in die Augen. Die Politik von Brest-Litowsk kann man nicht mit tschechischer Hilfe machen.“

## Die polnisch-danziger Verhandlungen.

Danzig, 15. August. (A. W.) Die Meldungen, wonach am 14. d. M. die polnisch-danziger Verhandlungen bezüglich der polnischen Auswanderung über Danzig, ferner bezüglich der Wohnungen für polnische Beamte, der doppelten Besteuerung der Schiffe, sowie der Rechtshilfe in Stettin erledigt worden waren, haben sich als nicht zuverlässig erwiesen. Nachrichten gut unterrichteter Kreise infolge fanden gestern keinerlei Beratungen statt, hinzugefügt, obwohl eine Konferenz, die als eine Fortsetzung der am 7. August bereits einmal aufgenommenen Beratungen anzusehen ist.

## Nach dem Streik in Danzig.

Danzig, 16. August. (Pat.) Hier wurde vom Verband der Industriellen und der Arbeiter der Sozialtarif in Gold festgelegt. Nach dieser Berechnung beträgt der Wochenlohn eines Danziger Arbeiters 16 888 600 Reichsmark.

Danzig, 16. August. (Pat.) Der Gehalt für die Zeit vom 16. bis zum 18. d. M. aktueller Sozialtarif sieht für Hasenarbeiter 5 100 000 Reichsmark ideal vor.

Milliarden Goldmark. Je schwächer die Leistungsfähigkeit Deutschlands wäre und je weniger es zahlen würde, um so viel würde Frankreich an die Engländer zu tragen haben. So würde im Widerspruch zur einfachen Billigkeit, der es entsprechen würde, daß ein Verlust zu schenken dem, was Frankreich erhält und dem, was es zu zahlen hätte, hergestellt würde, gerade das Gegenteil eintreten.

Wien, 16. August. (Pat.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Paris berichtet, fordert die ultranationalistische Action Française Poincaré auf als Antwort auf die englische Note eine offene militärische Aktion gegen Deutschland einzuleiten.

## Italienische Beurteilung der Londoner Note.

Rom, 15. August. Die Tendenz verbreiten eine offizielle Auskunft zu englischer Note, in der es heißt, die Note enthalte eine klare Darstellung der englischen Auffassung des Neutralitätsproblems. Sie sei als ein besonderer Willensakt zu bewerten, da England hauptsächlich das Gewicht seiner finanziellen Stellung in die Waagschale werfe, was bisher nicht geschehen sei.

## Der interparlamentarische Kongress in Kopenhagen.

Interessante Ausführungen des französischen Vertreters.

Kopenhagen, 16. August. (Pat.) In der heutigen Sitzung des interparlamentarischen Kongresses wurde die Resolution, die sich auf die Abrüstung bezieht, und die die Einführung von entmilitarisierten Zonen an den bedrohten Grenzen vorsieht, besprochen. Der französische Delegierte Merlin erklärte, daß er einer derartigen Resolution nicht beitreten könne. (Natürlich! — Die Schrift!) Kein Land sei friedlicher gestellt als Frankreich (Man denke nur an das große Friedenswerk) — den Einbruch ins Ruhrgebiet! — Die Schrift!, das immer (?) um die Vermehrung eines Krieges bestrebt sein werde. Dieses Ziel sei nach Ansicht Frankreichs nur durch genaue Einhaltung aller Friedensverträge, vor allem des Vertrages von Versailles zu erreichen. (Wie weit man damit kommt, kann man nur Gerüste an Deutschland feststellen. Die Schrift!).

Er hält mit Ausnahme der Sonntage folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:

Die 7.-g. Millimeterzeile 900 Mk. po.  
Die 3.-g. Reklame (Millim.) 3000.  
Eingesandt im lokalen Teile 6000.  
bis zum 6. August wenn im voraus entricht.

für Arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinteresse 50%. Zuschlag bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspfises.

## Auf dem Wege zum neuen Weltkrieg.

Die V. Meine der Kleinen Entente.

Die Ergebnisse der Inspektionsreisen des Marschalls Foch in Polen und Tschecho-Slowakei, sowie der Generale Monbet und Verdunat in Süßlawien und Rumänien, sind nach einer Information des „Echo de Paris“, im obersten französischen Verteidigungsrate geprüft worden. Was auf der Zusammenkunft der Ministerräte der Kleinen Entente in Sinaia (am 28. Juli) beschlossen wurde, steht in vollem Einzelgut mit den osteuropäischen Blättern der französischen Generalität; nun mehr handelt es sich um die praktische Durchführung der strategischen Organisation. Das genannte Blatt veröffentlicht über die von der obersten militärischen Stelle Frankreichs aufgearbeiteten und von den Regierungen der kleinen Entente angenommenen kriegstechnischen Pläne eine Reihe wichtiger Einzelheiten.

Die Friedensstärke des rumänischen Heeres beträgt 170 000 Mann, des tschechischen 150 000, des süßlawischen 135 000. Das sind jedoch theoretische Ziffern, die mit den bekannten Verträgen schwer übereinstimmen, aber ihre wichtigste Ergänzung in den militärischen Geheimvereinbarungen bestehen. Die kriegsmäßig ausgerückten Heere der betreffenden Staaten sind in der abigen Reihenfolge: 2 400 000, 1 000 000, 800 000 Mann. Die Ziffern werden sich vielleicht erhöhen, wenn die Bewegung der Siebenbürgen Sachsen und die Differenzen zwischen Serben und Kroaten eingedämmt werden sind. Eine Klärung dieser Streitigkeiten wird von französischer Seite dringlichst verlangt, weil die maßgebenden Militärs immer mehr an ein Zusammenschließen Deutschlands mit Russland, Ungarn und Bulgarien glauben, was unvermeidlich einen Zweifrontenkrieg der Kleinen Entente zur Folge haben würde. Auch die Beseitigung der religiösen Fragen in Bosnien würde Frankreich sehr angenehm; die dortigen Muselmaren bilden ein außerst anfisches Element. Beides Niederkunft der Minoritäten im Kriegsfall schweden zwischen Paris und den Regierungen der Kleinen Entente noch Verhandlungen.

Der französische Plan des französischen Generalstabes steht und fällt mit dem rasch zu verwirklichen Eisenbahngut, daß die Bewegung der Armeekorps vom Norden nach Süden, Osten nach Westen beschleunigen und verdichten soll. Die kürzere Monarchie hinterließ diesbezüglich große Lücken, denn alle Binnenn waren nach Wien und Budapest orientiert. Infolgedessen fehlt noch eine ausreichende strategische Linie zwischen Mähren und der Slowakei; dort muss für eine starke Einfallsposition nach Untern gesorgt und soziale Verbindung zwischen den Tschechen und Rumänen auf monarem Boden hergestellt werden. Von rumänischer Seite muss die Verbindung durch drei Karpathenlinien gesteigert werden; außerdem ist eine strategische Eisenbahnlinie im beharrlichen Gebiete nötig. Frankreich hat diese technischen Fragen gründlich prüfen lassen; es befindet sich gegenwärtig eine Bogenentlastung in den künftigen Operationsgebieten. In Süßlawien wird, unter dem Vorwand des gefestigten Güterverkehrs, eine wichtige Linie gebaut, die es dem französischen Generalstab (!) gestattet, die notwendigen Truppenkonzentrierungen vorzunehmen. Was Polen betrifft, so wird der Plan des Marschalls Foch — strategische Verbindungen nach dem Norden und dem Süden, nebst einer Bormärklinie auf Deutsch-Schlesien (Breslau) einer endgültigen Prüfung unterzogen. („Echo de Paris“ weist auf die streng geheimen Verhandlungen hin, die noch im Gang sind.)

Mit strategischen Eisenbahnlinien ist es nicht getan; es muß auch für Herstellung von Kriegsmaterial gesorgt werden. In dieser Beziehung haben die jüngsten Verhandlungen große Fortschritte gezeigt. Serbien und Rumänien, die im Weltkrieg nicht imstande waren, sich zu versorgen, sollen besonders gefördert werden, damit ihre Rüstungsindustrie blühe und arbeite.

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 240.000 poln. Mark.

Polen und die Kleine Entente.

Erste Mahnung an Frankreich.

Die in Vorbereitung befindliche französische Note.

Frankreich lehnt das Schiedsgericht über den Ruhrreinbruch ab.

Todesurteile für die Minister Stambulić usw.

Schweres Unwetterglück in der Nähe von Plock.

Gewaltiger Wirbelsturm in Korea.

Welche Lärke besitzen wichtige Industrie. Frankreich will mitteilen, die Erze für Rüstungszwecke zu sichern. Die Deputiertenkammer vollzog, ohne Debatte, am 12. Juli 300 Millionen Franken für Südschweiz, anstelle für Fortbewahrung der dortigen Wirtschaft. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Rüstungskredit für das Mitglied der Kleinen Entente. Ohne das Parlament zu fragen, (die nachträgliche Billigung erfolgt nach den Ferien), erhielt Südmänen für „Verteilung seines Materials“ einen weiteren Vorschuss von 100 Millionen Franken. Als Haupterbin der Donauvorwärts verfügt die Schweiz über Kohle und sonstige wichtige Rohstoffe, nebst bedeutenden Fabriken. Durch den industriellen Ausbau seiner Rüstungsindustrie — präzise Pläne sind geschaffen worden — und durch Verdichtung seiner Entente mit Polen wird es dahin gelingen, der Kleinen Entente bedeutende Vorräte an Artillerie, sowie an Herresbedarf für Infanterie und Pioniere zur Verfügung zu stellen.

## Sinnlands Kampf gegen die Kommunisten.

Am 3. August sind, wie wir kürzlich berichteten, gleichzeitig in ganz Finnland die führenden Männer der finnischen Kommunisten, der sogenannten finnischen „Arbeiterpartei“ verhaftet, die Kommunisten in Zeitschriften und Periodiken abgedruckt haben. Unter den 108 Verhafteten befindet sich die gesamte kommunistische Kraft der Finnen, das Zentralomitee der Partei in Uleåborg und die bedeutendsten kommunistischen Führer der Gewerkschaften; letztere waren immer stärker unter kommunistischen Einfluss gestanden.

Dieser wohl vorher itete Schlag ist für die Kommunisten völlig unerwartet gekommen. Er hat selbstverständlich in ganz Finnland das größte Aufsehen erregt, findet den Beifall der bürgerlichen Presse und läßt auf Widerspruch der Sozialdemokraten, obgleich diese auch in Finnland von den Kommunisten wie fast als die schlimmsten Feinde des Proletariats gehandelt werden. Die finnischen Kommunisten haben nach ihrer schweren Niederlage im innenpolitischen Kreiselskriegen von 1918 immer leichter wieder ihr Haupt erhoben; obgleich die Regierung mehrfach zu Schläger gegen die kommunistische Partei erhoben, hatten sie sich immer fester organisiert und innerhalb der Arbeiterfront am Boden gewurzelt. War sie im letzten Ratsdag so gut wie garnicht vertreten, so zog sie im September vorigen Jahres in den jetzigen mit etwa 30 Mann ein, indem die sozialdemokratische Partei von 80 Abgeordneten auf etwa 50 zurückgeworfen war. Während sich im allgemeinen das Verhältnis der sozialdemokratischen und bürgerlichen Stimmen zu Gunsten der Letzteren verschoben hatte und die noch immer starke Partei im Ratsdag, die Sozialdemokraten, eine schwere Niederlage erlitten, standigte die neue kommunistische Fraktion gleich bei der Öffnung des Ratsdags dem kapitalistischen Staate den Kampf auf Tod und Leben an. Sie wollte im Ratsdag nur einen Totschläger des Klassenzwischen des revolutionären Proletariats sein, nicht im arbeiten, sondern die Arbeit hindern und nur einen Zweck verfolgen: die Aufrichtung der Proletarierarbeitschaft.

Die finnische Regierung hat am 4. August eine Mitteilung über die erfolgten Verhaftungen und deren Vorgeschichte veröffentlicht. Sie erinnert an die Entstehung der finnischen kommunistischen Partei: Im Mai 1920 schied der linke Flügel der Sozialdemokratischen Partei unter dem Namen „Finnische sozialistische Partei“ aus. Im Programm der neuen Partei war zu lesen, daß dessen Ausgaben nur auf dem Wege des Umsturzes zu errichten seien. Zu gleicher Zeit trat sie der 3. Internationale bei, deren Zweck, wie die Regierungserklärung unterstreicht, Revolution und Diktatur des Proletariats ist. Am

20. April 1921 erklärte das höchste Gericht Finnlands die Gründung einer solchen Partei als Staatsverrat und es wurden einige ihrer Führer verhaftet und zu Freiheitsstrafen verurteilt. Doch die Partei entstand sofort unter dem Namen „Sozialistische Arbeiterpartei Finnlands“ neuem. Nachdem auch die Partei verboten war, begründete eine Konferenz der finnischen Kommunisten am 15. Mai 1922 die „Finnische Arbeiterpartei“ mit dem alten Programm. Die Regierung erklärt, daß das ihr zur Verfügung stehende Material die Finnische Arbeiterpartei als ein bloßes Organ der russischen kommunistischen Partei und der 3. Internationale sieht. Die in Russland agierende finnische Arbeiterpartei, die von den ehemaligen Leitern des Aufstands von 1918 (Manner, Siro, Kausinen und anderen) geführt wird, ist das Mittel, das die Befehle der Internationale und der russischen kommunistischen Partei, sowie finanzielle Unterstützungen von Russland der finnischen Arbeiterpartei überträgt. Die Stellung der Riksdagspartei war von dessen erster Sitzung an klar, auch haben ihre Mitglieder der Partei bedeutende Beiträge einzugehen. Nach Abschluß der Untersuchung hat die Regierung die verantwortlichen Führer der Partei und der Russischen Fraktion wegen Vorbereitung des Staatsverrats verhaftet lassen.

Das Verhör der Schuldenen wird in den nächsten Tagen im Hofgericht beginnen und man kann auf wichtige Entwicklungen gesetzt sein. Es ist wahrscheinlich, daß zwischen der finnischen Arbeiterpartei und der Sowjetgesellschaft in Helsingfors Beziehungen bestanden haben. In jedem Fall wird der Schlag der finnischen Regierung gegen die Kommunisten wieder auf das Verhältnis zu Russland zurück wirken, denn die Sowjetregierung hat sich von jeher auch nach dem Kriege von 1918 der in Finnland verbliebenen Kommunisten angenommen und im Dorpatiner Frieden ihre Amnestierung gefordert. Letzter ist es nicht zu leugnen, daß die sehr weitgehenden Begnadigungen der Auführer von 1918 und die auf Komromiss eingesetzte Polizei der letzten Jahre das kommunistische Proletariat Finlands, das auf einer sehr tiefen Kulturstufe steht, keineswegs belästigt, sondern nur zu größerem Kampfgeist angeregt hat. Es scheint so, als wenn die Regierung jetzt durch greifen will.

## Die Lage in Deutschland.

Berlin, 16. August. (Pat.) Heute wurde hier in den Gaswerken die normale Arbeit wieder aufgenommen.

Berlin, 16. August. (Pat.) Es wird gemeldet, daß es in Datteln gestern zu ersten Kommunismusunruhen gekommen sei. Eine 500 bis 600 Köpfe starrende Menge erströmte das Rathaus, wobei der Bürgermeister und die Beamten überwältigt wurden. Die Polizei war zu schwach, um die Menge zu zerstreuen. Acht Polizisten wurden schwer verprügelt. Aus den umliegenden Ortschaften sind Polizeiaufstellungen zu Hilfe gerufen worden.

Danzig, 16. August. (Pat.) Die „Danziger Allgemeine Zeitung“ berichtet, daß in Thüringen die Ortsbehörden allen Kurzäpfeln und Sommerfrischern mit Rücksicht auf den Lebensmittelmarkt anbefohlen haben, den Kurort Mainz innerhalb dreier Tage zu verlassen. Den Gauftwerten ist es verboten, die Ausländer zu bedienen.

Köln, 15. August. (Pat.) Eine größere Gruppe von Kommunisten drang in die Büroräume der Farbwerke Leverkusen ein und zwang das Büropersonal zum Verlassen der Räume, wobei sie mehrere Angestellte verwundeten. Der Polizei gelang es schließlich, die Angreifer vom Fabrikterritorium zu entfernen. Infolgeder in der Fabrik herrschenden gespannten Verhältnisse wurden die Werke für unbekannt erklärt.

Das man durch Rößen von Eisenkies erhalten hat, von unten in einen mit Kalksteinen ausgelegten Turm, in den von oben herunter laufend Wasser fließt. Das Schwefeldioxid verbindet sich mit dem Wasser zu schwefeliger Säure, die mit dem Kalkstein unter Entwicklung von Kohlensäure zu Calciumsulfat setzt. Neben der Sulfatlösung kommt in geringerem Maße, meist nur zum Ausschließen von Stroh Matratzen zur Verwendung.

Durch das Kochen mit Sulfatlösung wird die die Fasern des Holzes verbindende Konsistenz gelöst und die Zellulose freigesetzt; je länger gekocht wird, desto feiner wird die Faser und desto fester das daraus hergestellte Papier. Nach dem Ablassen der Lauge wird die entstandene Zellulose, welche nahezu weiß ist, gewaschen und in Holländer gebracht. Für weisses Papier wird der Zellstoff noch gebleicht, wozu meist Chloratösung dient. 40 bis 45 Prozent des verwendeten Holzes werden als lösliches Zellstoff genommen.

Ein Hauptbestandteil des Zeitungspapiers ist der Holzfäller. Weiche Hölzer wie Eiche, Tanne, Kiefer, Espe, Birke und von ähnlichen Bäumen werden in besonderen Holzleimmaschinen unter hohem Druck gegen umlaufende Mühlsteine gepreßt und so in seine Fasern zerissen. Unter Säcken von viel Wasser wird der entstandene Holzpelz auf Sieben, meist geschwielten Siebplatten, von großen Säcken befreit und die Ausschlammung der Holzfäser wird gleichmäßig verteilt auf Kreisrunde, zylindrisch gebogene Steine, die sich langsam um ihre Längsachse drehen, lassen gelassen. Das Wasser läuft durch das Sieb in das Innere des Zylinder, während sich auf seine Oberfläche eine immer dicker werdende Schicht von Holzfällerapparate bildet. Diese wird von Zeit zu Zeit abgenommen, gepreßt und getrocknet. Die Holzfällerapparate liegen meist an Bächen in den Tälern malerischer Gebirge, da dort das in der

Berlin, 16. August. (Pat.) In Aachen wurde heute der Belagerungsstand verhängt. Die Ursache hierfür sind die unangeführten Feuergruppen und Blitzeinschläge von Läden, die die ganze Nacht andauerten. Die Harvester der Stadt liefern ein Bild vollständiger Verwüstung dar. Trotz des ungenügenden Polizeiaufgebots konnten 1500 Teilnehmer an den Unruhen verhaftet werden. Die Bürger der Stadt haben einen Selbstschutz organisiert.

## Todesurteile gegen die Minister Stambuljitski.

Graz, 15. August. (Pat.) Laut Meldungen aus Sofia hat das Sonderkriegsgericht vor das die Minister des Stambuljitski-Kabinetts gestellt wurden, vier von den Angeklagten zum Tode, zwei zu lebenslänglichem Kerker und drei zu 5 Jahren schweren Kerker verurteilt.

## Frankreichs Böllerbundvertretung.

Paris, 16. August. (Pat.) Blättermeldungen zu folge wird sich die französische Delegation im Böllerbund vorläufig wie folgt zusammensezten: Hannotaux, Bouvenel, Lebrun, Roynaud und Barthélémy.

Paris, 16. August. (A.W.) Das Sekretariat des Böllerbundes macht bekannt, daß die abessinische Regierung beim Böllerbund um Aufnahme in die Zahl der Mitglieder rathlos sucht habe.

## Davis für die Einwanderung nach Amerika.

New York, 16. August. (Pat.) Der Arbeitsminister der Vereinigten Staaten, Davis, ist von seiner Europareise zurückgekehrt. Er erklärte, daß er entschieden in Abhängigkeit des geplanten Einwanderungsgesetzes sei, wonach den amerikanischen Konsuln das Recht zusteht, selbstständig darüber zu befinden, wer nach Amerika einwandern darf.

## Parlamentsnachrichten.

### Senatsitzung vom 16. August.

Nach Überweisung einiger Interpellationen wird zur Beratung über das Patentengesetz geschritten, das mit den Verbesserungen und Resolutionen der Kommission angenommen wird. Dergleichen gelangt auch das Gesetz, das den Minister für Agrarreform zur Übernahme gemeinsamer Günterien in den Ostmarken berichtigt.

Senator Kowalczyk berichtet hierauf über das Gesetz von der sozialen Fürsorge, das gleichfalls ohne Änderungen angenommen wird.

Senator Mistokel begründet die Interpellation der Polnischen Sozialistischen Partei und der Wyzwolenie in Sachen der Teuerung.

Die Interpellanten fragen an, was die Regierung geschehen habe und zu tun beabsichtige, um der Teuerung entgegenzuwirken und es nicht zu einer Aufzapfung von Fett, Getreide und Mehl durch die Händler kommen zu lassen.

Es ergreift der außerordentliche Kommissar zur Bekämpfung der Teuerung Bajda das Wort, der sich über die Tätigkeit der Haushaltungsminister in Polen verbietet und dann zur Angelegenheit der Zuckerförderung übergeht, wobei er erklärt, daß er sich an den Verband der Zuckerauftranten mit der Forderung gewandt habe, daß Monatskontingent für Zucker von 400 auf 500 Tausend zu erhöhen, außerdem für Tuorit 50

Nähe vorhandene Holz und die billige Wasserkraft den Betrieb am wirtschaftlichsten erscheinen lassen.

Zur Herstellung des Papiers werden die Rohstoffe mit etwas Harzeise, die man durch Kochen von Kollophum mit Soda erhält, mit einem Füllmittel wie Kaolin, Schwefelkies, Kreide oder einem ähnlichen weißen Mineralflocken, oft auch noch mit etwas Ultrawarin zum Bestreuen des weißen Farbtones im Ganzengholländer innig gemischt.

Das Zeitungspapier, das allgemein in so ungeheuren Mengen verbraucht wird, kann natürlich nicht mit der Hand geschöpft, sondern muß auf Maschinen in ununterbrochener Bahn hergestellt werden. Die Papiermaschine muß ein in seiner ganzen Ausdehnung gleich d' des Papier ergieben, das frei von Kroten und anderen Verunreinigungen ist. Der Grundgedanke zur heutigen Papiermaschine stammt von dem Franzosen Robert, der Arbeiter in einer Papierfabrik war. Das fertige Ganzengholländer gelangt aus dem Holländer in große Gefäße, Schütteln genannt, in denen ein Rührwerk dafür sorgt, daß keine Entmischung der milchigen Flüssigkeit eintritt. Nachdem das Ganzengholländer durch den Sandstrahler und einen Drehnotensänger, der dicke Faserknoten zurückhalten soll, gelassen ist, gelangt es in ununterbrochenem aber genau abgemessenem Strom gleichmäßig verteilt auf ein fortlaufendes Sieb ohne Ende, das immer während geschältet wird. Am Ende der Siebhähne, kurz bevor das Sieb um eine Walze nach unten abbiegt, liegt unter ihm eine Saugvorrichtung; alles Wasser, das nicht freiwillig abfließt, wird hier abgesaugt, so daß nur die feuchte Papierbahn von Walzen abgenommen wird. Das Schütteln des Siebes befördert das Verfilzen der Fasern. Nachdem mit Holz überzogene Walzen nach einem Teil der Feuchtigkeit ausgepeist haben, wird das Papier durch mit Dampf geheizte Walzen abgetrocknet und nach dem

## Vom Holz zum Zeitungspapier.

Von

Dr. P. Staatz, Mainz.

Alles Zeitungspapier, Einzel- und Rückspiegel, Seiden- und Briefhüllerpapier und viele andere Papierarten sind aus Mischungen von Holzzellulose und Holzöl hergestellt. Der Zellstoff der Linse, das Holz, besteht einer chemischen Reinigung, um in Holzzellulose verarbeitet zu werden, Holzöl ist nur zerkleinertes Holz. Das Holz, das auf Zellulose verarbeitet werden soll, wird meist schon in Stücken von dreiviertel bis ein Meter Länge der Papierfabrik angeliefert. Vor Herstellung des Holzzellstoffes wird das Holz, meist Fichtenholz mit Hilfe einer Art Holzholzmaschine von der brauen dunklen Rinde befreit, da diese später das Papier braun färben könnte. Nachdem die Stämme von Hand mit einem Schabesen nachgearbeitet sind, werden sie auf besonderen Maschinen quer zur Faserrichtung in Stückchen von zwei bis drei Zentimeter Länge zerhackt. Nach einem Auflesen etwa noch vorhandener Rinden- und Asbestflocken gelangt das Holz in die Kocher. Dies sind über Stockwerk hohe, bis 60 Kubikmeter Holz fassende, brusthohe Gefäße, die oben und unten mit einem Deckel verschlossen werden können. Weiß bestehen die Kocher aus verbleitem Eisenblech und sind innen mit säurefesten Steinen ausgekleidet. Der Kocher wird nach dem Füllen mit Holz verschlossen und dann wird durch einen Druck unter erhöhtem Druck unter erhöhtem Druck (4 bis 6 atm.) 15 bis 60 Stunden gekocht. Die Sulfatlösung ist eine Lösung von Calciumsulfat in Wasser. Zu ihrer Herstellung leitet man Schwefeldioxid,

Waggons besonders liefern. Nebner hofft, daß man diese Förderung berücksichtigen werde, da er sich sonst gewaltsam sehen würde, energische Maßnahmen zu treffen. Um die Buckspelaktion zu bekämpfen, habe er eine Reihe von Untersuchungen in Warschau und anderen größeren Städten angeordnet, was auch den gewünschten Erfolg gezeigt habe. Die Kaufmannschaft habe sich überzeugt, daß es der Regierung mit den Zwangsmaßnahmen ernst sei. (Beifall.) Weiter führt Nebner aus, daß in den Kreisen von Słimanowo und Grybow eine Bande abgefangen worden sei, die sich mit der Tuffahrt von Vieh, Schweinen und Pferden beschäftige. Schwieriger sei der Kontakt mit dem Schmuggelwesen in Oberschlesien, da dort 34 000 Arbeiter täglich die Grenze überschreiten.

Senator Woźnicki stellt hierauf den Antrag, über dieses Thema die Aussprache zu eröffnen, der jedoch abgelehnt wird, worauf der Marschall bekannt macht, daß die nächste Sitzung zwischen dem 20. und 24. August stattfinden werde.

## Lokales.

Łódź, den 17. August 1923.

### Stadtratsitzung vom 16. August.

Die Sitzung eröffnend spricht Vorsitzender Fichna über den Sieg bei Warschau und das 28. sowie 31. Schützenregiment. Alle Stadtverordneten erheben sich. Vorsitzender Fichna erklärt, daß er an General Majewski eine Depesche gesandt habe.

Stadtverordneter Nzewski interpelliert in der Angelegenheit der Kompetenzübergänge seitens des Magistrats, der ohne im Einvernehmen mit dem Stadtrat Magistratsabteilungen umändere und sie neu besetze.

Stadtpräsident Cypraski verlangt Ausklärungen und erklärt, daß es sich herausstellen werde, wer unrechtmäßig gehandelt habe, dieser oder der frühere Magistrat.

Stadtverordneter Nzewski: Ist es wahr, daß Herr Wołoszudzki sich in Schimpfworten über die Pfasterabteilung des vorigen Magistrats geäußert hat?

Ing. Wołoszudzki: Auf Grund des § 67 konnte ich dies (die Aenderungen in den Magistratsabteilungen) tun, während der vorherige Magistrat nichts getan hat; er hat sich nicht nach diesem Paragraphen gerichtet. In der Spalte dieser Abteilung muß ein Spezialist stehen, nicht nur ein Ingenieur, somit habe ich ihn entlassen.

Stadtverordneter Fiedler resümiert über Finanzfragen und stellt fest, daß das Defizit im Stahlhandel gegenwärtig 13 Milliarden betrage. Es wird einstimmig beschlossen, eine Anleihe aufzunehmen. In der Angelegenheit einer 10 Milliarden Anleihe in der Postsparkasse ergreifen die Stadtverordneten Kajluzynski und Nzewski das Wort, die die Bedingungen der Anleihe erfahren wollen, doch stehen dem Verfasser keine Angaben zur Verfügung.

Stadtverordneter Andrzejak berichtet über die Besoldung der städtischen Angestellten und einer 45 prozentigen Lohnaufhebung für August.

Stadtverordneter Nzewski verlangt, daß man die Gehälter alle zwei Wochen regele.

Stadtverordneter Milmanu fordert, daß man noch vor der Feststellung der Kommission den Arbeitern auszahlte und daß die Kommission allmählich den Beuerungszuwachs feststelle.

Stadtverordneter Nzewski erklärt, daß die Gehälter der Angestellten nicht machen werden, wenn der Staat die Beuerung belämpfen und seine Schweine mehr ausführen werde.

Die Lohnaufhebung wurde beschlossen.

Beschneiden der unregelmäßigen Ränder durch scharf geschärfte Schnellrollen auf Mollen gewickelt. Auf diese Weise können bis 200 Meter Zeitungspapier in einer Minute erzeugt werden, das sind bei achtfacher Arbeitszeit rund 100 Kilometer; dabei kann das Papier bis vier Meter breit sein.

Dies Zeitungspapier enthält sehr viel Holzfärbstoff, da dieser billiger herzustellen ist als der Holzzellstoff, der eine chemische Behandlung des Holzes voraussetzt. Alles Holzfärbstoff enthaltende Papier ist dem Vergleich ausgesetzt. Diese Veränderung erfolgt am schnellsten im Licht.

### Die Gefährdung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland.

In einer großen deutschen Universität hat ein Privatdozent den Rektor um Entbindung von seiner Lehrverpflichtung. Die Not habe ihn, so begründete er sein Gesuch, zur Nebentätigkeit eines Professors als Schreiber gezwungen. Er halte es nicht für vertretbar mit der Würde eines Dozenten der Wissenschaft, gleichzeitig Dozent und, um sein Leben überhaupt fristeten zu können, Schreiber zu sein. Ein anderer, schon älterer Gelehrter ist Dienst als Hausverwalter. Die materielle Not hat er dadurch wohl zeitweilig gebannt, die ideale aber ist um so größer. Ein anderer Privatdozent, Vater mehrerer Kinder, teilte dem Verbande mit, daß die Miete für seine Kinder monatlich fünftausend Mark erfordere. Die festen Einnahmen aus seiner Lehrtätigkeit betragen aber nur tausend Mark.

Manche Dozenten leben, wie viele Angehörige des geistigen Arbeitens im Mittelstandes, nur noch vom „Abbau“. Das heißt, sie verkaufen Wertgegenstände, Möbel, Bücher,

Freie Presse — Freitag, den 17. August 1923

Ein in Sachen der antisemitischen Vorfrage Joga Chamits eingebrachter Antrag wurde abgelehnt. (!!)

Die Einwohnerzahl von Łódź ist dem „Mieserquin Stolyczy“ auf 501 850 gestiegen und hat somit zum erstenmal die Zahl 500 000 überschritten.

bip. Von der militärischen Kontrollkommission. Gestern nahmen die Kontrollkommissionen für alle, die bisher keine Militärbüchlein besaßen, ihre Tätigkeit auf. Bisler werden Militärbüchlein auf den Kontrollposten von militärischen Kommissionen von der Liste Nr. 2 aufgestellt, während nunmehr alle, die zur Kontrollkommission von der Liste Nr. 3 und der Buschlagliste Nr. 2 stehen, Militärbüchlein erhalten. Die Kontrollversammlungen von der Liste Nr. 3 betreffen alle Personen, die der Kategorie D zugezählt werden. Diese Personen haben sich auss neuer vor der Musterungskommission zu stellen. Für die Stadt Łódź werden 2 und für den Łódźer Kreis 1. Kommission tätig sein. Die Musterungen werden etwa einen Monat lang anhalten. Gestern lief der 3. Termin für diejenigen ab, die sich mit Verspätung zu den Wasserübungen einstellten. Über die Einberufung des 4. Termins steht noch nichts fest und alle darüber verbreitetes Gerücht entbehren jeder Grundlage.

pap. Für Auswanderer. Auswanderer, denen das amerikanische Visum bereits erteilt worden ist, müssen sich durch Vermittlung der Schiffahrtsgesellschaft mit einer Registrationsnummer versehen, deren Zahl für jeden Monat vorgeschrieben ist. Die für August auf Polen einfallende Auswandererzahl ist bereits erschöpft, und alle die sich in den Schiffahrtsgesellschaften nicht registrierten, müssen einen späteren Abschaffstermin abwarten. Wir erinnern daher daran, daß jeder Auswanderer, der im Besitz des amerikanischen Visums ist, vor allem sich an eine Schiffsgesellschaft zwecks Registrierung des Passes zu wenden hat.

Von der Deutschen Arbeitspartei. Am Sonnabend, den 18. d. M., findet um 6 Uhr abends im Turesaal in der Sokolna-Straße 82 eine Versammlung statt. Die deutschen Schmiedeordinen und Stadtverordneten werden Referate halten.

bip. Unsere Postverhältnisse. Eine der letzten Redaktionen, die auf dem Postamt ein Postschließfach besaß, erhält schon seit längerer Zeit keine amerikanischen Zeitungen. In der Annahme, die Zeitungen seien aus Amerika nicht angelangt, unterließ es die Redaktion zu reklamieren. Vorgestern wurde jedoch bei Abnahme der eingelangten Post die Entdeckung gemacht, daß ein neben dem Postamt stehender Zeitungsvorläufer amerikanische Blätter zu verkaufen hatte, die die Adresse der nämlichen Redaktion aufwiesen. Die sofort benachrichtigte Polizei leitete unverzüglich eine Untersuchung ein. Es ist überaus merkwürdig, auf welche Weise die amerikanischen Zeitungen aus dem Postkasten zum Zeitungsvorläufer gelangen konnten. Hoffentlich wird es der Polizei gelingen, dies festzustellen.

pap. Der Postpaketverkehr zwischen Polen und Amerika. Das zwischen den Vereinigten Staaten und Polen neu abgeschlossene Abkommen bezüglich des Paketverkehrs wurde bereits veröffentlicht. Auf Grund dieses Abkommens kann die polnische Post Pakete bis zu 10 Kilogramm Gewicht zum Preis nach Amerika aufnehmen. Die Gebühr ist, wie folgt, festgesetzt: Für ein Päckchen bis zu 1 Kilogramm Gewicht 1 Franc 65 Cent in Gold, für ein Päckchen bis 5 Kilogramm Gewicht 2 Francs 25 Cent in Gold und für ein Päckchen bis zu 10 Kilogramm Gewicht 3 Francs 95 Cent in Gold. Die Pakete können nicht versichert werden. Der Absender ist verpflichtet, auf der Rückseite eine Kutschtausschrift anzubringen und auf dem Päckchen selbst anzugeben, was mit dem Päckchen

ja selbst Wäsche und Garderobe, um ihr Leben fristen zu können. Die Einnahmen der Privatdozenten aus ihrer Lehrtätigkeit waren schon in der Vorhergegangen nicht gerade hoch zu nennen, was dann führte, daß entweder wohlhabende Leute sich diesem Berufe widmeten, oder solche, die imstande waren, aus wissenschaftlicher Nebenarbeit Einkommen zu erwirtschaften. Die Kategorie der „Begüterten“ ist ein Opfer der Zeit, der vollständigen Entwicklung alter Vermögen, geworden. Sie ist oftstmals gewungen, ihr Hab und Gut Stück für Stück zu veräußern, um nothdürftig leben zu können, oder muß verlügen, in einem anderen Beruf überzugehen. Die wissenschaftlich-literarische Beziehung, aus der die Privatdozenten früher oft eine holzwegs lohnende Einnahme zogen, trägt gegenwärtig einen wahren Bettelohn ein. So erhielt in einem bestimmten Falle ein Dozent für einen wissenschaftlichen Aufsatz, der zwei Druckbogen umfaßte, und zu welchem er eingehende Studien in dreimonatiger Arbeit aufgestellt hatte, schließlich ein Honorar von 600 Mark.

Verhältnismäßig besser als den Vertretern und Lehrern der reinen Geisteswissenschaften geht es den Medizinern und den Vertretern der technischen Wissenschaft. Sie finden neben ihrer Dozententätigkeit oft Beschäftigung in ihrem Fach. Die Mediziner führen vielleicht noch eine Praxis aus, die Techniker können praktische Arbeit leisten. So erfreulich auch die Möglichkeit zu praktischer Nebenarbeit ist, so muß doch auch bedacht werden, daß Männer, die ihre beste Kraft an den Broterwerb leisten müssen, nur noch in beschränktem Maße zur Fortsetzung ihrer Forschungen und zur Vertiefung ihrer wissenschaftlichen Kenntnis gelangen.

Vorher erhielt ein Dozent für eine zwölftägige Vorlesung das ganze Semester hindurch etwa sechshundert Mark.

im Falle der Unauflösbarkeit des Adressaten geschehen soll. Den Rücken sind je 2 Golddeklarationen beizufügen.

bip. Die neue Fleischpreise. Die Fleischereibesitzer haben sich verpflichtet, nachstehende Preistafeln bis zum 1. September einzuhalten: Für ein Kilogramm Rindfleisch 35,000 M., Lachs 45,000 M. und im Kleinverkauf 48,000 M., ohne Knochen 48,000 M., Schafsfleisch 48,000 M., Lendenfleisch 55,000 M., Kalbfleisch 55,000 M., Schweinfleisch im Kleinverkauf 48,000 M., Rippchen und Kalberon 52,000 M., Speck von Schmeer 60,000 M., Schinken 72,000 M., Bratkurst 58,000 M., Bratwurst 48,000 M., bessere Bratwurst 58,000 M., Pastetenwurst 68,000 M., Blutwurst 44,000 M., Grützwurst 30,000 M., Krakowka-Wurst 66,000 M., gekochte Schinken 80,000 M., roher Schinken 72,000 M., geräucherter Lendenfleisch 80,000 M.

bip. Die Lohnbewegung. Den Schuharbeitern wurde die von ihnen geforderte 60prozentige Lohnsteigerung bewilligt. Bezüglich der Regelung der Löhne gemäß den Berechnungen der paritätischen Kommission konnte jedoch zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern bisher keine Einigung erzielt werden.

bip. Den Modikinnen wurde eine 150 bis 175prozentige Erhöhung ihrer Grundlöhne zugestanden.

bip. Vorgestern fand eine Versammlung der freiliegenden Arbeiter der Guimannschen Fabrik statt, auf der über die Lage der Arbeiter Bericht erstattet wurde. Aus dem Bericht ging hervor, daß die Verwaltung der genannten Fabrik den Betrieb auf unbekannte Zeit einstellte, was sie mit dem Mangel an Zahlungsmitteln begründete. Nach Ablauf zweier Wochen wurde den Arbeitern erklärt, daß die Fabrik nur unter der Bedingung wieder in Betrieb gesetzt werden wird, daß 8 Arbeiter entlassen werden. Die Arbeiter sind davon nicht eingegangen, so daß der Streik weiter anhält. In diesen Bericht fügte sich eine längere Aussprache, nach der beschlossen wurde den Streik fortzusetzen.

Erhöhung der Schlachthofgebühren. Der Magistrat beschloß, die Gebühren für das Schlachten von Vieh in den städtischen Schlachthöfen mit Wirkung vom 17. August ab um 80 Prozent zu erhöhen.

Die neuen Badergebühren. Der Magistrat beschloß, die Gebühren in den städtischen Badeanstalten vom 15. August ab auf 10.000 bzw. 8000 M. zu erhöhen.

bip. Wegen Nichteinhaltung der Vorschriften zur Bekämpfung des Wasers wurde der Petrlauer 155 wohnhaft Johann Knadlewski mit einem Monat Haft und einer Million Mark Geldstrafe bestraft.

pap. Wegen Nichteinhaltung der vorgeschriebenen Preise wurden bestraft: I. Kwickielski (Petrlauer 155) mit 1 Million Mark und 2 Wochen bedingungsloser Haft, Schmid Weinrock (Brzezinska 51), David Weller (Przyjazd Nr. 1), Josef Benjamin Schlesier (Aleksandrowska 4), Israel Blasslowksi (Majarska 8), David Wajberg (Sipowa 12), Konstantin Niemelski (Bielona 8) und Scheinweil (Bobry Rynek) mit je 500 000 M. sowie Chaim Cudzik und Shaje Goldberg (Nowomiejska 22) mit 1 Million Mark.

pap. Landwirtschaftliche Ausstellungen im Łódźer Kreise. In diesem Jahre wird in ganz Polen eine Reihe landwirtschaftlicher Ausstellungen organisiert. Im Łódźer Kreise fanden bereits mehrere landwirtschaftliche Ausstellungen statt. Weitere Ausstellungen werden vorbereitet. So wird am 1. September eine vom Präsidium landwirtschaftlichen Verband veranstaltete Viehauktion in Rosliny und am 5. September eine in Konin stattfinden.

„Mit jeder menschlichen Törheit Fehler, Fehler, sollen wir nicht haben, bedenkend, daß wir da vor uns haben, eben nur unsere eigenen Fehler, Fehler und Fehler sind. Denn es sind eben die Fehler der Menschheit, welcher auch wir angehören und trotzdem ihre sämtlichen Fehler an uns haben, also auch die, über welche wir eben jetzt uns entlasten, bloß weil sie nicht gerade jetzt bei uns hervortreten.“

Schopenhauer.

### Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(42. Fortsetzung.)

„Ich muß Euch noch ein Geständnis machen, Patron,“ sagte er. „Als ich Euch vorhin von unserer Rettung erzählte, habe ich etwas verschwiegen, was Ihr wissen müßt: Der junge Bursche drin, der neben dem Matrosen liegt und schlafst, ist in Wirklichkeit gar kein Junge, sondern ein Mädchen. Es ist die Tochter meines Bruders, die ich heimlich aus Europa zurückholte, nachdem ihre Mutter sie mit Gewalt dorthin entschickt hatte.“

Mick Orady blieb stehen, nahm seine Pfeife aus dem Mund und vergaß vor Erstaunen den Mund wieder zu schließen.

„Stop, Sir. Was haben Sie da gesagt? Der Junge wäre ein — Mädchen? Und die eigene Mutter hätte...“

„Sie entführt!“ nickte Mr. Monk ruhig. „Das kam so. Mein Bruder heiratete vor Jahren eine Deutsche — leider, denn unter uns gesagt, hatte ich nicht viel von den deutschen Frauen. In der Jugend sind sie schwerfällig und rührselig, im Alter werden sie meist bösartig.“

„Stimmt!“ fiel Mick Orady überzeugt ein. „Kenne auch ein paar solcher Exemplare in Oldgate City.“

bip. Besichtigung der Ställungen in Podz. Das Veterinäramt wird eine Besichtigung sämtlicher Stallungen unserer Stadt vornehmen. Besitzer von Stallungen, deren Besitz den Vorschriften nicht entspricht, werden in vorausgefeierter Zeit ihre Stallungen in Ordnung bringen müssen.

bip. Erlassung der Grundsteuer. Die Finanzkammer erhebt die Belebung, in Ortschaften, wo die Saat sofern durch Hasen verhindert wurde, die Einziehung der Boden- und Bestattungssteuer zu unterlassen. Die Steuerbehörden müssen jedoch im Laufe von 8 Tagen die Größe des angerichteten Schadens an Ort und Stelle feststellen.

bip. Ein zeitweiliger Krankenkassenrat. Für die Zeit bis zur Wahl der Krankenkassenverwaltung wurde bei der Leder-Krankenkasse als Beratungsorgan ein zeitweiliger Rat gebildet, der sich aus Arbeiter- und Industriekreisern zusammensetzt. Die Sitzungen des zeitweiligen Rates werden von der Verwaltung je nach Bedarf abberichtet. Der zeitweilige Krankenkassenrat besaß sich nun mit den wichtigsten Fragen, wie die Erweiterung der Tätigkeit, die Festlegung der wirtschaftlichen und finanziellen Mittel für die Tätigkeit der Krankenkasse, die Bestimmung der gesetzlich verpflichtenden Lohnsätze u. d. m.

bip. Raubentum. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde im Sackwieser Walde die Leiche eines Unbekannten gefunden, bei dem nichts weiter als der Personalausweis entdeckt werden konnte. Aus dem Personalausweis ging hervor, daß der Ernährte Joseph Kowara heißt. Weitere Nachforschungen ergaben, daß Kowara ein von den Gerichtsbehörden seit langem gesuchter Dieb, der bereits zahlreiche Entdecktheitsfälle auf dem Gewissen hat und der Organisator einer Bande ist, die im ganzen Lodzer Kreis ihr Unwesen treibt. Zwei von dieser Bande, ein gewisser Gross und ein Mondry, wurde, wie wir seinerzeit berichteten, bereits vor mehreren Wochen von der Polizei dingfest gemacht. Es besteht die Annahme, daß Kowara bei der Teilung der Beute von seinen Gönningen ermordet wurde.

bip. Bei der Münze verringert. Der mit der Anhebung eines elektrischen Motors auf dem Eigentum des Joseph Rappoport in Romanow, Kreis Podz, beschäftigte Elektrotechnik Anton Luciuski, wurde durch Unvorsichtigkeit vom Strom getroffen und stand auf der Stelle den Tod.

pap. Milchpanischer. Wegen Verlaß von gefälschter Milch wurde der Buliowka 23 wohnhafter Alexander Kanatowicz zur Verantwortung gezogen.

bip. Ansätze. Die 25jährige Regina Munk fiel im Hause Siegelmarsa 71 von einem Balkon des 2. Stockwerks und erlitt einen Brünnchen am ganzen Körper. Die Brünnlichkeit wurde in bedenklichem Zustande in das Spital in der Dziewonowska gebracht.

bip. Totefallen. In der Wschodniastrasse 4 fiel der 5jährige Abram Leibowicz, der ohne Aufsicht gelassen war, aus einem Fenster des 3. Stockwerks und trug auf der Stelle den Tod davon.

pap. Diebstähle. Einem gewissen Ignaz Kavela wurden aus der Wohnung verschiedene Kleidungsstücke und Gegenstände im Gesamtwerte von 14 Mill. W. gestohlen. — Vorgerückt drangen in den Lebensmittelladen des Janiszewski in Alt-Rosie die Diebe ein und stahlen einen halben Sac Reis, eine größere Menge Seife sowie andere Kolonialwaren.

bip. Tollwut. Die Wolna 9 wohnt Margarete Jenzelczak wurde gestern von ihrem Mann so heftig gebissen, daß ein Arzt herbeihasten mußte.

## Kunst und Wissen.

Die Schlüsselzahl des Buchhandels ist mit Wirkung vom 15. August ab auf 700 000 festgesetzt worden.

Der Völkerbund gegen die Förderung des Esperantounterrichts. Wie das "B. T." meldet, hat

"Nun seht! Meine Schwägerin, die drüber einen großen Anhang hat — darunter einflußreiche Leute — beschwerte meinen Bruder solange, bis er mit ihr nach Deutschland zog und sich dort als Apotheker niederließ. Aber wie ich ihm gleich prophezeite hatte, wurde er nicht glücklich. Die Verwandtschaft mischte sich in alles hinein, man heizte seine Frau gegen ihn auf und nicht einmal auf die Erziehung seines einzigen Kindes durfte er Einfluss nehmen."

"Oho, und das ließ er sich gefallen?"

"Leider. Jahre lang. Bis es ihm endlich doch zu bunt wurde und er es drüber nicht länger aushalten konnte. Da verkaufte er heimlich seine Office, nahm das Kind und fuhr nach Amerika zurück. Die Frau ließ er bei ihren Leuten."

"Bravo!"

"Die kleine Serena war damals zwölf Jahre alt —" "Serena — was für ein komischer Name! Hab' ich mein Leibtag nicht gehört!"

"Die Mutter wählte ihn. Mein Bruder, der sie Maggie nennen wollte, hat sich genug geärgert darüber. Kurz, als er nun wieder hier war, kaufte er sich eine Apotheke in Chicago und leitete die Scheidung ein. Meine Schwägerin, die durchaus nicht in Amerika leben wollte, hatte nichts dagegen, aber das Kind sollte ihr verbleiben. Darauf ging aber mein Bruder unter gar keinen Umständen ein, denn Serena war sein alles. Vier Jahre dauerte der Prozeß und er wäre vielleicht heute noch nicht zu Ende, wenn mein Bruder nicht auf den Rat seines Anwalts einen Vergleich geschlossen hätte. Danach bekam die Mutter das Recht, Serena alljährlich zwei Monate bei sich haben zu dürfen, doch nur auf amerikanischem Boden. Mit dem achzehnten Jahre des Mädchens erlosch dieser

der Völkerbundsausschuß für geistige Zusammenarbeit unter dem Vorsteher Bergmanns beschlossen, dem Völkerbund zu empfehlen, den Esperantounterricht nicht zu fördern, weil es heute notwendiger sei, die Erlernung naheender Sprachen und des Studium fremder Literatur zu bevorzugen.

## Sport.

Fußball-Vorkampf Finnland — Deutschland 2:1 (2:1). Auf der finnisch gelegenen Dreidener Illinen-Fußballbahn fand das zweite Fußballtreffen zwischen den Nationalmannschaften von Finnland und Deutschland statt, das etwa 20 000 Zuschauer angelockt hatte. Das Spiel brachte eine gewisse Enttäuschung seitens der deutschen Mannschaft, da ihr der nötige Schwung und der richtige Zusammenhang fehlte. Dies führte auch zu einem Sieg der Finnen von 2:1, nachdem der erste Kampf im Vorjahr unentschieden 3:3 ausgegangen war.

Haloah-Wien in England. Der bekannte Wiener Fußballverein Haloah, der im Frühjahr den englischen Cup-Finalisten West Ham United zu Gal hatte, wird diesem in London einen Gegenzug abstauben. Der Rückkampf ist auf Montag den 3. September angesetzt. Zur Vorbereitung der Reise flogen den Wiener 150 Pfund Sterling zur Verfügung gestellt worden. Mit Haloah trifft die erste österreichische Mannschaft ebenfalls Boden.

Wieder ein erfolgreicher Kanalschwimmer. Nachdem erst vor Tagen der Amerikaner Sullivan als Dritter erfolgreich den Kanal schwimmend durchquert hatte, ist jetzt diese Leistung schon wieder einem Schwimmertypen gelungen. Der Italiener Tiraboschi, der am Sonnabend nacht in Calais startete, hatte das Glück, in einer glorreichen Klut zu geraten und die englische Küste bei Dover in der Rekordzeit von 16 Stunden 23 Minuten zu erreichen.

## Aus dem Reiche.

Schweres Bootsunfall auf der Weichsel bei Plock.

Gestern morgen um 7 Uhr ereignete sich auf der Weichsel bei Radziw in der Nähe von Plock eine schwere Bootskatastrophe, bei der 34 Menschenleben zum Opfer fielen. Die Einzelheiten derselben sind wie folgt:

Ein Segelboot, mit einem zweiten Boot im Schlepptau, beide mit Arbeitern überfüllt, die sich nach der Flussinsel bei Dominowo gegenüber der evangelischen Kirche von Karowice zwangs Abholen der Winzen begaben, wurde mittags auf dem Strom von einem heftigen Sturmwind erfaßt, der es zum Kentern brachte. Die in ihnen befindlichen Arbeiter versuchten sich auf das zweite Boot zu retten, das aber schon ohnehin überlaufen war, und nur ebenfalls unter der übermäßigen Last sank. Jede Hilfeleistung erwies sich als vergeblich, und zwar sowohl mit Rücksicht auf den Sturm als auch auf die beträchtliche Entfernung. Von den mehreren zehn Personen, die sich in den Booten befunden hatten, retteten sich nur drei Kinder, denen es gelungen war, mit den Händen das gesunken Boot zu erfassen.

bip. Biierz. Betriebsstillstand in der Fabrik von "Krusche und Lorenz". In der Fabrik von "Krusche und Lorenz" in Biierz wurde der Betrieb für die Dauer einer Woche eingestellt. Da die Einstellung des Betriebes erfolgte, ohne daß den Arbeiter-

Vertrag. Gelang es dann der Mutter, ihre Tochter zur freiwilligen Übersiedlung nach Deutschland zu verlassen, sollten die Rechte des Vaters als erloschen zu betrachten sein."

"Aha — jetzt verstehe ich! Und die Frau hat —" "Sie hat Serena mit List unter dem Vorgeben, nur eine Vergrüßungsfahrt zu machen, nach Boston gelockt, sich dort mit ihr auf einem Cunard-Liner eingeschiff, ohne daß Serena auch nur ahnte, wohin das Schiff ging, und sie dann so lange mit Bitten und Drohungen bestürmt, daß das arme Mädchen, in Todesangst, die Mutter würde sich vor ihren Augen ins Meer stürzen, sich schweigend in alles ergab."

"Eine nette Mutter, das muß man sagen!"

"Nicht war? Nun kommt noch dazu, daß Serena in Chikago mit einem braven jungen Mann, einem Ingenieur namens Stone verlobt war. Der junge Mann war untröstlich, konnte ihr aber nicht einmal folgen, da er kontraktlich gebunden ist, einen Brückenbau fertigzustellen. Mein armer Bruder konnte gleichfalls seine Office nicht im Stich lassen —"

"Da fuhren Sie hinüber?"

"Ja. Aber Sie begreifen: gesetzlich war nichts mehr zu machen. Ich mußte Serena heimlich entführen. Sie folgte mir gern, denn alles zog sie in ihre wahre Heimat zurück und daß es ihrer Mutter mit den Selbstmorddrohungen nicht ernst war, hatte sie inzwischen auch eingesehen. Immerhin mußten wir vorsichtig sein. Mit den deutschen Gesetzen ist nicht zu sparen und bis zu Serenas Mündigkeit hat die Mutter immerhin nun das Recht, sie zu reklamieren. Wir beschlossen daher, daß sie zur Überfahrt Männerkleidung anlegen sollte, und reisen unter fremden Namen."

„Günzig“ wurde wurden sich die Arbeiter an das Arbeitsinstitut um B. mitteilung.

pap. Gedenktag. Besuch des Staatspräsidenten Boleslaw Bierut. Vor gestern vor Mittag um 9 Uhr traf hier der Staatspräsident in Begleitung des Krakauer Kardinals und seines Leibarztes ein. Der Klosterorden gab in Ehren des hohen Geistes ein Festessen. Der Präsident segnete seine Reise von Goleniów in Begleitung des Generals Bachucki und des Stabmajors Dziewulski nach Peltzau fort.

Thorn. Die Niederlegung der alten Festungsmauer roun um die Innstadt ist noch immer nicht beendet. Zurzeit wird noch an der Atragung des Balles vor dem Woiwodschaftsgebäude gearbeitet. Bis zur Fertigstellung der Planierung des Geländes dürfte immerhin noch eine geraume Zeit vergehen.

Bromberg. Das deutsche Lehrerseminar endgültig aufgelöst. — Die Liquidierung des Bromberger deutschen Lehrerseminars ist am 6. August in Gegenwart zweier Posener Kuratoriumsbeamten erfolgt. Die Zöglinge des aufgelösten Seminars werden auf polnische Lehrerbildungsanstalten, als solche mit polnischer Unterrichtssprache, verteilt. Die oberste Klasse kommt in das polnische Seminar in Bromberg, die übrigen Klassen in die polnischen Seminare in Exin, Koschmin und Wollstein. In dem Gebäude des bisherigen deutschen Seminars in Bromberg soll das polnische Lehrerinnenseminar aus Hohenfelza untergebracht werden, das Inowrocław Lehrerinnenseminar wird in ein polnisches Lehrerseminar umgewandelt.

## Aus aller Welt.

Gewaltiger Wirbelsturm in Korea. Wie aus Tokio gedroht wird, hat in Korea längs der Meeresküste ein gewaltiger Wirbelsturm, verbunden mit einer großen Sturmslut, gewütet. Eine Reihe von Küstendorfern wurde vernichtet. In einer Ortschaft wurden über 100 Häuser zerstört. Etwa 1000 Menschen sind ums Leben gekommen.

Totentanz. Eine seltsame, fast unerklärliche Szene spielte sich kürzlich auf dem Friedhof von Vallencennes in Frankreich ab. Ein Totengräber wurde plötzlich, mitten in seiner Arbeit, von Wahnsinn ergriffen. Er warf die Kleider von sich und vollführte nackt einen schauerlichen Tanz um das Grabmal der Kriegsgefallenen. Als die anderen Arbeiter das sahen, wurden sie von Massenwahn ergriffen, rissen sich gleichfalls die Kleider herab und tanzten gemeinsam einen grauenhaften Reigen. Die Polizei erst konnte diesem an mittelalterliche Vorfälle erinnernden Zwischenfall ein Ende bereiten.

Massenunfall bei einer Zirkusvorstellung. Nach Bällern in Ingolstadt aus Waldenburg (Schlesien) brach nach einer Vorstellung des hier gastierenden Zirkus Soriano infolge übermäßigen Drängens des Publikums nach dem Ausgang die Türe an einer Stelle. Sämtliche die aufstegenden Personen stürzten etwa zwei bis drei Meter tief in den Büraum. Die meisten Verunglückten trugen Knochenbrüche und Verstauchungen davon.

Mailand dankt für die Stierkämpfe. In Mailand hat man diesen Sommer den Versuch unternommen, Stierkämpfe nach sozialmuster zu veranstalten. Allein bei eins die ersten Veranstaltungen waren so mäßig besucht, daß dann die Kosten der gewaltigen Reklame gedrückt wurden. Geplante Wiederholungen mussten abgesagt werden. Die Presse aller Varietés hatte — nur Teile in äußerst scharfer Form — Stellung gegen die Stierkämpfe genommen.

"Das war ein guter Gedanke!" lachte Mick O'Dwyer, in dessen arbeitsam Gemüt nicht der leiseste Zweifel an der Wahrheit dieser phantastischen Geschichte auftrat. "Aber geben Sie acht, S. r., die Mutter kann Ihre Spur immerhin gefunden haben und Ihnen durch das deutsche Komitat noch Schwierigkeiten machen!"

"Das eben ist meine Sorge! Das Unglück der 'Queen Mary' rückt alle Passagiere nun in das hellste Licht. Alle Welt wird sich mit den Geretteten beschäftigen, man wird Fragen stellen nach Dingen, um die sich sonst kein Mensch gekümmert hätte, und wie soll ich dabei unser Inkognito aufrecht erhalten? Ich kann doch Amtspersonen nicht ansprechen?"

"Ja, das ist freilich eine verfehlte Lage," meinte Mick O'Dwyer, seinen cranierten Schädel reibend. "Was werden Sie tun, Sir?"

Munk antwortete nicht direkt auf die Frage. Wie aus diesem Nachdenken sagte er vor sich hin: "Anders wäre es, wenn man gar nicht erläutere, daß wir überhaupt gerettet wurden! Ich könnte dann meinen Bruder und Stone verständigen — man würde die jungen Leute rasch verheiraten, wodurch Serena mündig würde und ihre Mutter keinerlei Rechte mehr geltend machen könnte. Aber das wird wohl nicht gehen? Sie müssen wohl unbedingt die Anzeige machen, daß Sie uns gerettet haben?"

Er sah fragend in Mick O'Dwyers ehrliches Gesicht, das sich vorlegen rötete.

"Freilich, sollte ich es tun. Aber wenn ich es auch Ihnen und der jungen Dame zuließe, die mir herzlich leid tut, unterlassen würde — so sind da noch immer die Toten und das Boot — was soll man damit anfangen?" Fortsetzung folgt.

# Handel und Volkswirtschaft.

## Neue deutsche Wirtschaftspolitik.

### Wirtschaftliche Rundschau im Deutschland.

Von unserem Berliner M. B.-Mitarbeiter.

Allerlei Anzeichen und amtliche Massnahmen der jüngsten Tage lassen, wenn nicht alles trügt, den Schluss zu, dass die deutsche Regierung sich von der Erfolglosigkeit ihrer seitherigen Wirtschaftspolitik überzeugt hat und im Begriff steht, zu einem völlig neuen System überzugehen. Als Hauptstück dieses neuen Wirtschafts- und Finanzprogramms der Regierung, das im übrigen noch keine letzten, endgültigen Formen angenommen hat, darf der allmähliche Übergang zu einer Valorisierung, einer Wertsicherung sowohl in der Staatswirtschaft als auch in der privaten Finanzwirtschaft gelten. Handel und Wandel basierter in Deutschland bisher auf dem Rechtsgrundsatz „Mark gleich Mark.“ Da jedoch in diesen Zeiträumen der fortschreitenden deutschen Geldentwertung die Mark von heute derjenigen von gestern von Tag zu Tag unähnlicher wird, restaltet sich alles Rechnungswesens in der privaten wie staatlichen Wirtschaft täglich falscher und unehrlicher, zuweilen zugunsten, mitunter zum Schaden der Rechnenden. Die Rechnung wurde nachteilig für alle diejenigen, die Goldwerte, also Waren oder Arbeitsleistung lieferten und dafür Papiermark erhielten, günstig für diejenigen, die ältere Verpflichtungen in Papiermark beglichen oder Waren oder andere Goldwerte sowie auch Steuern mit Papiermark bezahlen konnten. Diese Situation hat in der Staatswirtschaft dazu geführt, dass alle inceren Schulden langsam zu einer Lappalie zusammenschrumpften, andererseits aber auch die Steuereingänge zu einer praktisch wertlosen Winzigkeit wurden. Die Staatmaschine konnte schliesslich nur noch weiter in Gang gehalten werden durch die Erhebung einer Art Inflationsteuer, wie sie die angestrenzte Arbeit der Notenpresse darstellt. Die Folge war und ist naturgemäß weitere Geldentwertung, die ihrerseits wieder jede kaufmännische Buchführung, die doch als Grundlage jeder geschäftlichen Tätigkeit dienen soll, trügerisch macht. In der Buchführung ausgewiesene Papiergevinne können in Wirklichkeit Verluste sein, während andererseits reale Gewinne, wie z. B. alle valutären Differenzen, sehr oft in den Büchern überhaupt nicht zum Ausdruck kommen. Tatsächliche rechnungsmässige Grundlagen sind mitin im Wirtschaftsleben überhaupt nicht mehr vorhanden.

Dieser Zustand der Unehrlichkeit kann und soll nun durch eine allgemeine Valorisierung, also die Einführung der Goldrechnung im Geld- und Kreditverkehr, von auf dem Index fassenden Löhnen und Gehältern, von wertbeständigen Steuern, von Buchführung in Goldmark, von Goldhypotheken und von auf Indexbasis festgesetzten Preisen beseitigt werden. Allerdings wird die gänzliche Durchführung einer solchen Valorisierung Räume Zeit in Anspruch nehmen, und sie allein wird auch nicht imstande sein, alle unsere wirtschaftlichen Nöte zu beheben. Nächst der dringend notwendigen Regelung der Reparationsfrage in einer erträglichen Form und der Befreiung des wichtigsten Wirtschaftszentrums an der Ruhr ist für die Regierung die grösste Sparsamkeit im Staatsorganismus erforderlich, für die Wirtschaft aber die grösste Rationalisierung der Produktion und die Steigerung des Wirkungsgrades der menschlichen Arbeit. Lediglich durch eine so erreichte Verbilligung der Herstellungskosten kann auch eine Preissenkung erzielt werden, die zur Wiedererweckung der inländischen Konsumkraft sowie zur deutschen Weltbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt nötig ist.

Als eine der bedeutsamsten Massnahmen der Regierung im Rahmen ihrer neuen Wirtschaftspolitik muss die jetzt erfolgte Wiederzulassung des freien Devisenhandels angesehen werden. Im Zusammenhang mit dem in den letzten Wochen unternommenen Versuch, den weiteren Sturz der deutschen Währung aufzuhalten, hatte sich die Reichsregierung entschlossen, im Juni d. J. den Devisenhandel einzuschränken und vorzuschreiben, dass ausländische Zahlungsmittel nur nach einem von der Reichsbank festzusetzenden amtlichen Einheitskurse gehandelt werden dürfen. Nach der Entwicklung des Devisenmarktes in jüngster Zeit und nach dem sich als Folge der geringen Devisenzuteilungen empfindliche Stockungen im Waren- und Zahlungsverkehr sowie Schwierigkeiten bei der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Auslande ergeben haben, hat sich nunmehr die Regierung veranlasst gesehen, die erwähnte Ver-

### Wir machen alle unsere gesch. Leser

darauf aufmerksam, dass der monatliche Bezugspreis in den ersten Tagen jedes Monats zu entrichten ist. Diejenigen Bezieher, welche mit der Bezahlung ihres Abonnements im Rückstande sind, müssen für die verflossenen Monate die gegenwärtig geltende Bezugsgebühr, also 50,000 Mk. im Monat, zahlen. Um diese uns zwar nicht sehr angenehme, jedoch durchaus berechtigte Forderung zu vermeiden, bitten wir unsere Bezieher nochmals, den Bezugspreis stets im voraus entrichten zu wollen. Abbestellungen müssen mitgeteilt werden.

Geschäftsstelle

„Freie Presse“.

ordnung wieder aufzuheben. Wenn bisher Devisen zurückgehalten wurden, weil ein Verkauf an Auslandsbörsen höhere Kurse versprach oder weil für ihre Wiederbeschaffung bei späterem Bedarf Schwierigkeiten befürchtet werden, so fällt jetzt für eine Zurückhaltung von Devisen aus derartigen Gründen jeder Anlass fort. Außerdem wird durch die bevorstehende Auflegung einer Goldanleihe des Reiches die Möglichkeit geschaffen, sich in dieser Anleihe ähnlich zu sichern wie in Devisen. Die Regierung entspricht mit dieser Maßnahme einem von allen Seiten als dringend bezeichneten wirtschaftlichen Bedürfnis und bietet durch die Aufhebung der Einheitszwangskurse wieder die Möglichkeit zu einem wirklichen Markt ausgleich in den Devisenkursen und damit wenigstens bereits in einer Beziehung wieder den Anteil zu einer sicheren kaufmännischen Kalkulationsgrundlage.

Neue Wirtschaftspolitik macht auch die Reichsbank mit der dieser Tage durchgeführten außergewöhnlich starken Erhöhung ihres Diskontsatzes von 18 auf 30 Prozent. Zur Begründung dieses Schrittes wies Reichsbankpräsident Havenstein darauf hin, dass die gesamte Kapitalanlage der Bank in der Zeit vom 8. bis zum 23. Juli von 30,7 Billionen auf 53,3 Billionen, also um 22,6 Billionen Mark gestiegen ist, der Notenumlauf in der gleichen Zeit von 20,2 Billionen um 11,6 auf 31,8 Billionen; seit der letzten Diskonterhöhung im April hat sich die gesamte Kapitalanlage mehr als versechsfacht und der Notenumlauf mehr als verfünfacht. Diese Entwicklung hat dem Reichsbankdirektorium die Überzeugung aufgedeckt, dass die Erhöhung des Diskonts nunmehr eine unbedingte Notwendigkeit war, zumal sich neuerdings auch die Leibesätze am offenen Geldmarkt sehr erheblich erhöht haben: Leihgelder von 1 Prozent pro Tag gehören nicht mehr zu den Seltenheiten. Aber auch der gewöhnliche Kontokorrentkredit der Bank- und Kreditinstitute stellte sich in letzter Zeit schon auf ein Mehrfaches des Reichsbankdiskonts. Die Zentralnotenbank hatte zithin die Pflicht, dieser Entwicklung des Zinsfusses im Lande zu folgen und sich nicht der Gefahr auszusetzen, in ungefährfertiger Weise ausgenutzt zu werden. Zur neuen Politik der Reichsbank gehört ferner der Plan, einen wertbeständigen Wechsellobard einzuführen sowie Goldkonten gegen Deviseneinzahlung zu errichten, — alles Massnahmen, gegen deren Durchführung sich die Bank bisher energisch gesträubt hatte. Inwiefern sich aus diesen Anfängen allmählich ein Goldgiroverkehr, der von weiten Kreisen der Wirtschaft immer nachdrücklicher gefordert wird, herausbilden wird, bleibt zunächst abzuwarten.

Als Maßstab für die beispiellose Teuerungswelle, die hemmungslos über Deutschland dahinstretet, kann die Tatsache gelten, dass die Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsamts in der einen Woche vom 24. bis 31.

Juli gegenüber der Vorwoche um nicht weniger als 181 Prozent auf das 188 510-fache der Vorkriegszeit gestiegen ist und damit die außerordentliche Erhöhung anzeigt, die das allgemeine Preisniveau durch die Steigerung des Dollarkurses im gleichen Zeitraum um 168 Prozent erfahren hat. Da sich zu dieser Teuerung in jüngster Zeit noch eine empfindliche Warenknappheit, besonders an Fetten, Kartoffeln, Gemüse usw. gezeigt und wieder lange „Polonäsen“ vor den Ladengeschäften verursacht, so wird damit das trübe Bild des deutschen Wirtschaftskrieges, der in mancher Beziehung schwerer empfunden wird, als damals der militärische, in unheilvoller Weise ergänzt.

**Danziger Industrie und die kommende Danziger Währung.** Der Zusammenbruch der deutschen und der polnischen Währung hat die Danziger Industrie sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Nicht nur hat die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Absatzmöglichkeit für die Industrie überhaupt nachgelassen, sondern für die Danziger Industrie, die erst im Aufbau begriffen ist, ist der Währungszusammenbruch vor allem dadurch katastrophal geworden, dass durch den Kapitalmangel die Finanzierung der neuen Unternehmungen im höchsten Masse erschwert wurde. Nur dadurch, dass für den Aufbau der Industrie fremde Valuten herangezogen wurden, wurden Zusammenbrüche verhindert. Aus diesen Schwierigkeiten will die neue Danziger Festwährung, deren Plan kürzlich bekannt wurde, Abhilfe schaffen. Die durch eine Festwährung geschaffenen Verhältnisse können der Danziger Industrie die stabile Grundlage für gesunden Aufbau bringen. Durch die sichere Kalkulation erhält die Danziger Industrie einen weiten Vorsprung vor den konkurrenden deutschen und polnischen Industrie. Die Vorteile der neuen Währung für Danzigs Industrie dürften die Nachteile bei weitem überwiegen.

### Warschauer Börse.

Warschau, 16. August

Millionówka	—
Pfdbr. d. Bodenkreditges. Rbl.	—
Goldanleihe	—
Valuten.	
Dollars	246000
Pfund Sterling	—
Kanadische Dollars	—
Tschechische Kronen	—
Deutsche Mark	—
Schecks.	
Bielany	11000
Berlin	008
Danzig	008
Holland	96800-96000
London	1210000 1190000
New-York	246000-243000
Paris	13600
Eiga	—
Prag	7200
Schweiz	44300
Wien	349
Italien	10300
Rumänische Lei	—

Zürich, 16. August. (Pat.) Anfangsnoteierungen Berlin 00002, Holland 21725, New-York 55250, London 2524, Paris 30.10, Mailand 23.67, Prag 16.15, Budapest 0.03 1/2, Belgrad 5.52 1/2, Sofia 4.40, Bukarest 2.25, Warszawa 0.0025, Wien 0.0077, Oesterr. Kr. —.

### Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diakontobank 875-880-900, Handel u. Industriebank 280 220, poln. Handelsbank 230, Westbank —, Landw. Verein 185-100, Warsch. Industriebank —, Handelsbank 1400-1300, Warschauer Kreditbank —, Kreditbank 270-290, Lemberger Industriebank 95 105, Arbeitergenossenschaftsbank 530-425, Kleinpolnische Bank 100 102.5, Landwirtschaftsbank 27.5-29, Lemberger Kredi bank —, Genossenschaftsbank 325, \*Innen Privat Handelsbank 110 120, Dotschwerke 1350 1375 1300, Spiels 215 170, Wildt 175 170-180, Czerk 1325 1160 1275, Gostawice 550-500, Zucker gesellschaft 10000-7500 9300, Lazy 100 95 110, Kohlengesell. 1200 800-975, Lillpop 215-180 190, Norblin 375-450 350, Ortwine 155 175-170, Robn & Zielinski 230-270, Bormann und Schwede —, Starach wiss 1000 850 890, Pocisk 180 200-210, Zielienski 1900 1800-1900, Selpol 30-31 30, Jabłkow 43 40 41, Poiba 35 37, West Ges. für Handel 50 425 45, poln. Elektrizit. Gesell. 190 165-172.5, Sita i Swiatto 530-540-550, Spiritus 1350-1450-1400, Naphtha 136 130-132.5, Nobel 335-325 322.5, Pustelnik 240-250, Kijewski 630 650 660, Puls 100-82.5, Chodorow 1325 1250-1235, Czestochowa 5200, Miebaow 620-560-570, Firley 150-155, Holzges 48 46-47, Cegielski 157.5 150 155, Modrzewiow 1550-1500 1550, Ostrowiecker Werke 1700 1550-1575 — 5. Em. 1550-1350 1375, Rudzki 600 615-625, Trzebinia 300 290, Lokomotivenges. 135 142.5, Zyrardow 35000, \*erata —, Hurt —, Ursu —, Strem —, Elektrizität —, Radocha —, Za wiercie —, Borkowski 134 125-127, Schiffahrtsgesellschaft 33-27-29, Leder u. Gerbereien 65 70, Cmiejow 225-205-220, Kabel 205 202.5, Haberbusch 800 760-775, Kueza 220 200, Boin Naphtha Industrie 610, Lenartowicz 49 45 46, Marynia —, Unja —, Landw. Syndikat in Warschau 500 725.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. D. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Sommer-Theater „Scala“ im  
Garten Cegelniana 18.  
Dir. S. Kupermann.  
Kunst. Leitung Rom. Kapellm. D. Beigelmann.

**Heute** Wiederholung der Gedenkfeier am 8. mit Beteiligung erster Kräfte. **Heute**

**Renzo Domanzki**  
Bekannter Humorist.

**Bohnenkewitz**  
Charakteristische Tänze.

**3 Velesco 3**  
Gymnastischer Akt.

**Wladyslawski**  
Ballettmeister am Lemberger Theater

**Roberty**  
Musikalisch-komischer Akt

**Walewska**  
Sängerin.

**4 Polux 4**  
Akrobatischer Akt

**Gorcynska**  
Prima Ballerina der Lemberger Theater.

**Baronki**

Bekannter Romanzenländer.  
Der Liebling des Publikums.

**Broniecki**

Bekannter Humorist.

**p. Nowak**

Sängerin.

**Mari Marini**

Tänzerin.

**4 Marywil**

Neues Repertoire.

2460



Heute Premiere!  
Der Groß-film!

Zirkus u. Menagerie  
„Medrano“  
Dombrowski-Platz.

Heute und täglich große Vorstellungen unter and. außergewöhnliche Sensationen Friede und Friede Sataniczy, noch nie gezeigte hölzerne Künste, ausführbar in einer 4 Stagelöhe. Außerdem die volle Truppe: Tiere, Löwen, Bären, Elefanten, Afrikatiere, Clowns, Jongliere u. w. Anfang der Vorstellung um 8.30 Uhr abends.

**Teichmann & Mauch**

Vertreter der österreichischen Dynamowerke, Wien,  
Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten  
Lodz, Petrikauer Straße 240.



**Reparaturen** von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Kühle- und Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagenden Arbeiten.  
**Prüfung** von Blitzableitern. **Installation** von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

Lager von elektrischen Installationsmaterialien sowie Motoren und Dynamos in jeder Größe.

**Volks- u. Bürgerschüler.**

Im deutschen Schülerheim, Taschen von Schlesien, finden Volks- und Bürgerschüler (Mindestalter 9 Jahre) vorzügliche Versorgung, billige Unterkunft und sorgfältige Beaufsichtigung.

Die 3 klasse Bürgerschule bildet eine sehr gute Vorbereitung für alle gewerblichen, handwerklichen und landwirtschaftlichen Fachschulen, welche heute die größten Berufsaussichten bieten. Auf Wunsch verleiht die Leitung des deutschen Schülerheims nähere Auskunft und Prospekte.

„Deutsches Schülerheim“,  
Cieszyn — Bobrówka.

**Erste Kaufmännische Kraft**  
seit 20 Jahren in leidenden Stellungen tätig, tüchtig, diligenter Buchhalter deutsch, polnisch und russisch tadellos beherrschend, zur Zeit als Bürochef in großem Fabrik unternehmen angefasst.

wünscht sich zu verändern.

Die verehrten Herren Chesch, welche auf eine Leistungsfähigkeit gewissengt und absolut ausreichende Kraft benötigen, werden gebeten, Zuschriften unter „R. S.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. einzuzenden.

**Dr. Z. Rakowski**

speziell für Ohren-, Nase-, Hals- und Lungenkrankheiten, zu Pomorska (Siedlina) Nr. 10. Empf. von 12-2 5-7.

Dr. med. 2304

**Edmund Eckert**  
Haus, Harn- u. Gesch.-Ry. Preußl. v. 12-3 u. v. 7-9, Damen 4-5 Uhr. Achm. Mittel-Strasse 187 das 8. Haus v. d. Siedlina Dr. med.

**Umschreiben**  
auf der Schreibmaschine

sämtlicher Dokumente wie Reiseverträge, in deutscher und polnischer Sprachen. Odz. 21, 22. 20. 2451

**Suche Stellung**  
ein Lehrling im Handels- oder Fabrikantur-Besitz 4-jähriges Handelschulbildung, Kenntnisse der Handelsrechnung u. poln. Stenographie. Off. erh. an die Geschäftsst. d. Bl. unter „A. 15.“ 2441

**Deutsches Fräulein**  
zur Beaufsichtigung einer 3-jährigen Ausbildung und als Stütze für Hausfrau sofort gesucht. Erfahrenen Fräulein, 28, beim Hausewärter. 2452

neianstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten

**145 Petrikauer Straße 145**

v. Zahnarzt H. Prus

Plombieren schadhafter Zähne.

Preise laut Taxe. 2457

**Großer Ausverkauf**

von herren-hüten

in- und ausländischen zu sehr billigen Preisen zu haben im Pelzwarengeschäft

**1. Tiger, Petrikauer 29.**

**Schnäpse, Liköre, Weine**

und täglich frisch gerösteten

**Kaffee**

empfiehlt

**Theodor Wagner**

Piotrkowska 101. Telephon 5-91.

**Verkauf sämtlicher Pelzwaren**

in rohem und fertigem Zustande. Reparaturen Annahme. Mäßige Preise! Reelle Bedienung!

**I. D. Dawidowicz**

Petrikauer Straße 19

im Hofe, 2. Eingang, links, 3. Etage

Für Barzahlung. Auf Wechsel.

Berschiedene Manufaktur sowie Galanteriemoren kann man billig nur in dem neu eröffneten Magazin

**A. Herszenberg, Lodz**

82 Petrikauer Straße (Frontladen)

82 Güter und Detail-Verkauf.

**Gardinen, plüschdecken, Baumwollwaren**  
und andere Waren kaufen Sie

billig nur bei

**Julius Gellert, Lodz**

Wileńska 98.

**Junge Mädchen**  
die durch Erlernen der Säuglingspflege sich einen Lebensberuf schaffen wollen, können eintreten in die Säuglingsklinik Bydgoszcz (Bromberg), Pod Kościelickich 3. 2450

Anlässlich der goldenen Hochzeit  
Herrn Karl Hosenfelder  
und Frau Emilie geb. Kind  
gratulieren herzlichst die Kinder, Enkelkinder und Verwandte.

Wir bieten zu bis um 60 Proz. reduzierten Preisen zum Verkauf — auch an Händler — freilich abend an:

	Zlotys
1 Stockmotor-Pflug	4.050.—
1 Höhlenförderer m/ Motor	810.—
4 Binder „Almonia“	a. 408.20
1 „Comick“	a. 4.6.2
2 Kärenspülge „Denkhi“	a. 43.53
8 „Schwarz“ v. 56.40 bis	1.2.55
5 Tiefkulturstufe „Denkhi“	75.46
2 „Eckert“	a. 72.51
3 „Schwarz“	von 56.40 bis 89.85
2 Zweitscharpfüge „Eckert“	von 81.— bis 111.4
3 Dreischarpfüge	10.8.45
3 Ackerwalzen Nr. 15	a. 824.—
2 Düngestreuer von 324.— bis	5.7.
1 Hackmühle	106.98
1 Stoßpresse „Deiger“	810.—
1 Schrotmühle „Eck“ a.	283.50
3 „Veraklit“ v. 114.35 bis	136.—
2 Karloffelwagen	49.80
2 Kartoffelgele-Öfanzlochm.	a. 81.—
6 Panzer-Bockofen	a. 162.—
5 Räucherkammern o/ Lüftung Nr. 3	a. 211.0
2 "	145.80
2 "	105.80
2 "	89.10
2 "	113.40
2 "	153.90
1 "	145.80
9 Sackaufhalter	810.—
1 Kleereiter für Göpel	299.7
16 Kleefür „Rotenhaus“ b	a. 56.7
1 „Reicher“ Mühle Nr. 2	162.—
1 Anstrichmöhne	81.—

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft  
Maschinen-Abteilung, Poznań, Wjazdowa 3.

### Spargelder

vergessen wir

bei täglicher Rundigung mit 12%  
wöchentlich 20%  
längerer Rundigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,  
A. G.

Pod. Wiejs. 45/47. 2287

Tägling 2159

Wohnteur

zugekauft, für Centra bezogen, Barrele und Kesselfüllung, Lüftungsanlagen sucht Beschäftigung, Karola 7, W. 4.

**Kaufe** 022  
Brillanten, Gold, Silber.

alte Stücke u. Harderoben.

Gebote die besten Beispiele.

Walter, Konstantin 7.

rechte Distanz, 1. Stock.